



Haben Sie Interesse?

Sie sind Angehörige/r eines schizophren erkrankten Menschen und die zuvor beschriebenen Symptome kommen Ihnen bekannt vor?

Wenn Sie Interesse haben und unsere Forschung unterstützen möchten oder noch weitere Informationen wünschen, schreiben Sie mir unter der angegeben E-Mail oder Telefonnummer.

Die Auswertung Ihrer Daten erfolgt ohne dass Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind und unterliegen der Schweigepflicht.

Charlie.X.Rol-Barbier@med.uni-giessen.de

Ansprechpartner:

Charlie X.G. Rol-Barbier

Kontakt:

Charlie.X.Rol-Barbier@med.uni-giessen.de

0176 - 456 293 21

In Zusammenarbeit mit:

PD Dr. Markus Stingl, Dipl. Psych.



Dr. rer. nat. G. Weissler

www.angehoerige-mittelhessen.de



Angehörigen-Studie

Auswirkungen der Negativsymptomatik bei Schizophrenie

Mit unserer Studie wollen wir die Belastungen sowie das subjektive Erleben, den Umgang und die Unterstützungsbedarfe von Angehörigen schizophrener Patienten mit Negativsymptomatik untersuchen.

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Am Universitätsklinikum Gießen / UKGM
Klinikstr. 36, 35392 Gießen
Direktor: Prof. Dr. med. Christoph Mülert

Negativsymptomatik

Die Negativsymptomatik ist ein wesentlicher Bestandteil der Schizophrenie und beschreibt den Verlust bzw. die Minde rung zuvor bestehender psychischer Fähigkeiten.

Folgende Symptome treten auf:

- schwache Gefühlsregung z.B. reduzierte Gestik und Mimik)
- Verminderte Sprache in Bezug auf Inhalt und Menge
- Motivations- und Antriebsstörung, zielgerichtetes Verhalten ist reduziert und wird nicht aufrechterhalten
- Sozialer Rückzug
- Unfähigkeit Freude zu empfinden

Forschungsbedarf

Wieso untersuchen wir die Negativsymptomatik schizophrener Patienten?

- bislang ist die Negativsymptomatik nur bedingt veränderbar
- starke Belastung von Angehörigen
- hoher Leidensdruck bei den Betroffenen
- es gibt keine spezifischen Therapien und Medikamente
- eher geringe Effekte durch Antipsychotika oder Antidepressiva
- Psychotherapie hat nur eine geringe Wirkung auf die Symptomatik

Ablauf der Studie

Das Erleben der Angehörigen sind der zentrale Forschungsschwerpunkt. Die Fragestellung wurde gemeinsam mit der Angehörigengruppe Gießen entwickelt.

Die Studie besteht aus zwei Teilen:

1. Fragebögen (insg. 20min):
 - Erfragung der Negativsymptomatik
 - Erfassung der Lebensqualität
2. Interview (insg. ca. 60min telefonisch)
 - Erleben der Negativsymptomatik
 - Belastungsfaktoren
 - Bewältigungsstrategien
 - Unterstützungsbedarfe
 - Auswirkung auf die Beziehung